

## Ein Abend im Zeichen des Würfels

**Brettspiel:** Zehnte Auflage des inklusiven Turniers findet in der Gaststätte Erdbrügger statt

■ **Bünde** (nw). „Mensch ärgere Dich nicht“ ist der Klassiker unter den Brettspielen. Maximale Aufmerksamkeit und Risikobereitschaft verbessern die Erfolgsaussichten. Der Würfel aber bestimmt den Spielausgang. Das nächste Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Turnier in Bünde findet am Montag, 18. März, ab 17 Uhr in der Gaststätte Erdbrügger, Engerstraße 66, statt.

Ausgerichtet wird das Turnier durch das Wohnheim „Hüffer Heide“, die nur einen Steinwurf von der Gaststätte Erdbrügger entfernt in der Pestalozzistraße liegt. In dieser Wohnstätte der Lebenshilfe Lübbecke leben Menschen mit verschiedenen Behinderungen.

Traditionell sind viele Spieler aus verschiedenen Wohnheimen der Lebenshilfe Lübbecke dabei. Einige reisen extra aus Stemwede-Wehden an, um an diesem Turnier teilnehmen zu können. „Aber das Turnier ist öffentlich“, erklärt Initiator Thomas Groß. „Auch Menschen ohne Behinderung sind als Turnierteilnehmer willkommen. Traditionell sind viele Spieler aus der Nachbarschaft dabei und wir freuen uns

über jeden, der am Brett um den Sieg kämpft.“

Das Startgeld für das Turnier beträgt einen Euro und wird für die Preisgelder eingesetzt. Alle Teilnehmer der Endrunde bekommen eine Urkunde, der Turniersieger kann außerdem den Wanderpokal für ein Jahr mit nach Hause nehmen.

Gespielt wird nach den Standardregeln, der Punktestand wird auf einer Laufkarte vermerkt. „Wir spielen drei Runden“, erklärt Groß. „Bei gleichem Punktestand entscheidet die Zahl der Siege. Im Finale spielen die vier besten Spieler des Turniers an einem Brett um den Wanderpokal und das Preisgeld.“

In Bünde ist Karin Richter unangefochtene Nummer eins. Bereits drei Mal hat sie das Turnier bisher gewonnen. Im vergangenen Jahr ging der Pokal an Sylvia Arndt.

Nähere Informationen gibt es bei Einrichtungsleiterin Sabine Anton-Mund unter Tel. (0 52 23) 52 29 10 im Wohnheim Hüffer Heide. Wer mitspielen möchte, kann sich auch am Abend des Turniers direkt in der Gaststätte Erdbrügger anmelden.



**Hohe Konzentration:** Das nächste Mensch-Ärgere-Dich-Nicht-Turnier findet am 18. März statt. FOTO: HENDRIK SCHMALHORST

## Ein Vorname sorgt für Aufregung

**Komödie:** Das Universum-Kino zeigt den Film „Der Vorname“

■ **Bünde** (nw). Die deutsche Leinwandumsetzung des französischen Bühnenstückes „Le prénom“ mit dem Titel: „Der Vorname“ ist dank den geschliffenen Dialogen und den gutaufgelegten Schauspielern ein Spaß, der zwischendurch zum Schreien komisch ist. Das Universum-Kino zeigt diese Komödie am Dienstag, 12. März, um 20 Uhr.

Darum geht's in dem Film: Es soll ein gemütlicher Abend unter Freunden werden. Der Literaturprofessor Stephan (Christoph Maria Herbst) und seine Frau, die Primarlehrerin Elisabeth (Caroline Peters), laden zu einem Essen bei ihnen zuhause ein. Die Gäste sind der langjährige Freund der Familie René (Justus von Dohnányi), Elisabeths Bruder Thomas (Florian David Fitz) und dessen schwangere Frau Anna (Janina Uhse).

Im Laufe des Abends kommt das Gespräch auf den Namen des ungeborenen Kindes eines eingeladenen Paares. Natürlich möchten die Anwesenden schon mal den Namen des Kindes wissen. Es schockiert alle doch arg, als die Wahl bekannt gegeben wird: „Adolf“. Für Stephan ist das eine absolute Katastrophe. Auch wenn Thomas versucht mit weit hergeholtten Argumenten zu beschwichtigen, kriegt sich Stephan fast nicht mehr ein. Doch dies ist erst der Beginn eines Abends, der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.



**Beim Abendessen:** In dem Film „Der Vorname“ wird über den Namen eines ungeborenen Kindes diskutiert. FOTO: PATHE FILMS



**Imposant:** Der Uhu – dieses Exemplar lebt im Tierpark Olderdissen in Bielefeld – hat mächtige Krallen. Die größeren Weibchen erreichen eine Flügelspannweite bis 1,70 Meter und werden bis zu 4,5 Kilogramm schwer. FOTO: SARAH JONEK

## Der Chef ist zurück

**Eulenserie (1):** Der Uhu breitet sich wieder aus – auch im Kreis Herford brütet er. Durch ihn verändert sich das Gefüge der Greifvögel in der Landschaft. Denn die größte Eule schlägt auch Habicht, Bussard und Rotmilan

Von Anne Neul

■ **Bünde/Kirchlengern.** Klaus Nottmeyer, Leiter der Biologischen Station Ravensberg in Stift Quernheim, hat den Angriff eines Uhus einmal erlebt. Im Zoo. Der Uhu hatte Junge, vor seinem Gehege stand ein Hund und kam ihm zunah. Urplötzlich baute sich der Uhu auf, spreizte die Flügel, stellte die Federn auf, wirkte auf einmal zwanzig Zentimeter größer. Dann stieß er plötzlich in einer Scheinattacke nach vorne und machte dabei laut knackende Geräusche mit seinem mächtigen Schnabel.

„Das war richtig beeindruckend“, erzählt Klaus Nottmeyer. „Der Hund – und es war ein großer Hund – hat einen furchtbaren Schreck bekommen.“ Der Uhu sei ein großes Tier und habe riesige Krallen. „Wenn die einmal zupacken, dann war's das.“

Davor hätten die meisten Tiere einen natürlichen Respekt. Deswegen könne der Uhu sogar am Boden brüten. Auch wenn sie ihre Jungen am liebsten in Steinbrüchen oder an Steilwänden aufziehen.

Da es in Vlotho gleich mehrere Steinbrüche gibt, brüten hier die meisten Uhus im Kreis Herford: drei bis fünf Brut-

paare. In Rödinghausen brüten immerhin zwei Brutpaare, in Enger und Spenge jeweils ein Brutpaar. „Das ändert sich immer etwas, weil die Uhus keine eigenen Nester bauen, sondern Horste von Habichten oder Bussarden übernehmen“, erklärt Klaus Nottmeyer. Nur diese großen Horste kommen in Betracht, weil nur sie die großen Uhu-Jungen fassen.

Zwei bis vier Junge bekommt ein Uhu, meistens sind es zwei. Die Horste wohnt die Uhofamilie ab. „Der Uhu holt kein einziges Stöckchen.“ Deshalb sei das Heim nach ein bis zwei Brutseasons kaputt.

Im Industriegebiet in Oberbehme habe 2016 ein Uhu-paar auf einem Flachdach gebrütet, am Hücker Moor, im Nagelholz in Spenge und am Reesberg in Kirchlengern hätten Uhus vor ein, zwei Jahren gebrütet. Am Reesberg habe er 2017 nur die Rufe gehört, erzählt Nottmeyer. „Das heißt aber nicht unbedingt, dass sie dort nicht brüten. Sondern nur, dass ich sie nicht gefunden habe.“ Obwohl der Uhu so groß sei, gehe er oft unter. Einige Brutplätze seien immer besetzt, andere nur sporadisch.

Insgesamt brüten im Kreis Herford zehn bis zwölf Uhu-Brutpaare, schätzt Nottmeyer. In sieben der neun Kommunen im Kreis komme der große Vogel vor. Nur in Bünde und Löhne sei ihm kein Brutplatz bekannt.

### In Westfalen war der Uhu seit 1909 ausgestorben

In Westfalen war der Uhu seit 1909 ausgestorben, weil er massiv verfolgt worden war. Nach dem Zweiten Weltkrieg verschwand er auch deutschlandweit bis auf minimale Bestände in den Bergen. 1976 siedelten Naturschützer ihn im Sauerland wieder an, über das Eggegebirge und den Teutoburger Wald breitete sich der Uhu langsam wieder aus. Seit zwanzig Jahren ist er zurück im Kreis Herford.

Im Münsterland brüte der Uhu sogar in Parks. „Die Nähe zum Menschen stört ihn überhaupt nicht.“ Auf seinem Dach, wenige Meter über seinem Kopf, habe einmal ein balzendes Uhu-paar gegessen – für Nottmeyer ein großer Moment, die größten Eule der Welt so nah zu sein.

1,70 Meter misst die Spann-

weite der Uhu-Weibchen, 4,5 Kilogramm werden sie schwer. Männchen sind kleiner, sie bringen es immerhin bis auf 3,5 Kilogramm. In Gefangenschaft werden Uhus im Schnitt 37 Jahre alt, das älteste Männchen wurde 53 Jahre, das älteste Weibchen sogar 63 Jahre alt. In freier Wildbahn würden Uhus meistens nicht viel älter als 10 Jahre, vermutet Nottmeyer. Der älteste gefundene bringte tote Uhu war 22 Jahre alt.

Natürliche Feinde hat der Uhu nicht. Die häufigste Todesursache (60 Prozent) sind Stacheldrahtzäune und Stromleitungen, in die Uhus immer wieder fliegen und verenden. Fast ein Drittel der Uhus kommt im Straßenverkehr um (27 Prozent), auch an Zügen, gegen die sie fliegen.

Weibchen und Männchen brüten bei den Uhus gemeinsam. Sind die Jungen noch klein, jagt das Männchen allein, das Weibchen zerlegt im Nest die Beute. Das kann das Männchen nicht. Stirbt das Weibchen in dieser ersten Phase, verhungern die Jungen.

Durch die Rückkehr des Uhus ändert sich das Gefüge der Greifvögel in der Landschaft. Denn der Uhu schlägt auch Habichte, Bussarde und

den Rotmilan. Auch die Ausbreitung des vor fünf Jahren in den Kreis Herford zurückgekehrten Wanderfalke kann der Uhu ausbremsen, sagt Nottmeyer.

Der Uhu sei ein hoch-effektiver Jäger, weil er nachts jage, wenn die anderen Vögel nur schlecht sehen. Auf dem Videoportal Youtube habe er ein Video gesehen, in dem ein Uhu in einer Nacht einen ganzen Bussardhorst ausräumt: Nacheinander holt er sich die beiden Jungen und ein Alttier. Die Altvögel sitzen dann offenbar wie überrumpelt am Nestrand und lassen den Uhu gewähren, weil sie sich in der Dunkelheit nicht wehren können, was tagsüber durchaus zu beobachten ist.

Trotzdem sei die Rückkehr des Uhus zu begrüßen, sagt Nottmeyer. „Er ist eine Bereicherung unserer Vogelwelt, auch wenn das manches andere Tier so nicht sehen würde“, sagt Nottmeyer.

### Die Serie

- ◆ Uhu
- ◆ Schleiereule
- ◆ Waldkauz
- ◆ Waldohreule
- ◆ Steinkauz

## Die Mitgliederzahl bleibt vierstellig

**TG Ennigloh:** Die Turngemeinde hatte zum Jahreswechsel 1009 Mitglieder. Der Vorsitzende deutete auf der Jahreshauptversammlung ein Satzungsänderung an

■ **Bünde** (tma). Im Bänder Land gibt es Vereine, deren Jahreshauptversammlungen dauern mehrere Stunden und die Spannung hält sich trotzdem in Grenzen. Anders sieht es bei der Turngemeinschaft Ennigloh. Am Freitagabend tagte die TG Ennigloh im Restaurant „Leib und Seele“ und die Dauer des Treffens lag knapp über einer Stunde. Horst Büscher hatte beim letzten Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ noch einmal sehr detailliert über die 90-jährige Geschichte der Schwimmabteilung referiert. Büscher hatte die Abteilungsleitung selbst viele Jahre inne.

Der Vorsitzenden Jürgen Bungert berichtete von einem leichten Mitgliederrückgang, den er mit einer ernsthaften Er-

krankung einer bewährten Übungsleiterin begründet.

In seinen Rechenschaftsbericht ging Jürgen Bungert auf einige Höhepunkte im Jahr 2018 ein. „Im Juni hatte die TGE ein vielfältiges Angebot

beim Sport im Park“, sagte Bungert und kündigte eine erneute Beteiligung an dieser Veranstaltung der Stadt Bünde für das laufende Jahr an. Der Vorsitzende erwähnte einige Wechsel an den Abteilungs-

spitzen und lobte die erstmalige Ausbildung eines Schwimmschiedsrichters bei der TGE. „Sandro Musicale hat eine überaus verantwortungsvolle Aufgabe übernommen“, so Bungert. Als kleine Anerkennung für seine Berufung wählten die Mitglieder Musicale zum Versammlungsleiter, der die einstimmige Wiederwahl Jürgen Bungerts leitete. Christa Nordsiek als stellvertretende Vorsitzende, Bernhard Witte als Geschäftsführer und Dirk Sieker als Sportleiter wurden ebenfalls einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Das gleiche Wahlverhalten legten die Mitglieder bei der Bestätigung der Fachwarte im erweiterten Vorstand, des Beirats und des Jugendausschus-

ses an den Tag. Als Kassensprecher wurden Ingrid Busch und Gerhard Große-Wortmann gewählt. „Ich bin leider noch nicht dazu gekommen eine neue Satzung zu schreiben“, sagte Jürgen Bungert. Er stellte fest, dass eine Wahl eines Vorstandes für nur ein Jahr nicht mehrzeitgemäß ist.

Es wurden langjährige Mitglieder vom Vorstand geehrt:

- ◆ 25 Jahre Mitgliedschaft: Susanne Finck, Heike Höck, Karl-Heinz Kirsten und Tim Sieker.
- ◆ 40 Jahre Mitgliedschaft: Maik Kröger und Ilka Otto.
- ◆ 50 Jahre Mitgliedschaft: Gisela Menke.
- ◆ 65 Jahre Mitgliedschaft: Christa Nordsiek.
- ◆ 67 Jahre Mitgliedschaft: Ingrid Busch.



**Ehrung treuer Mitglieder:** Geschäftsführer Bernhard Witte (v.l.) Vorsitzender Jürgen Bungert, Sportleiter Dirk Sieker ehren Ingrid Busch, Tim Sieker, Susanne Finck und Christa Nordsiek. FOTO: MAILÄNDER